

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 3: Schulwandern und Ferienkolonien

Anhang: Froher Rechtschreibunterricht
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

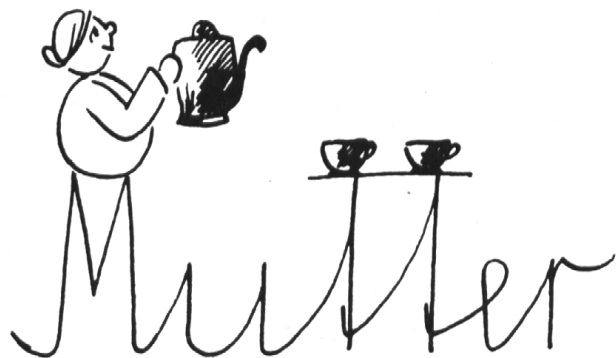
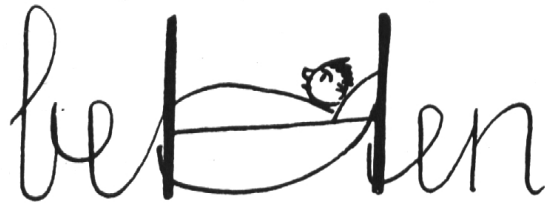
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. Die folgenden Bilder kannst du groß auf ein Blatt zeichnen.



Wenn a und e einmal spazieren,
so müssen beide Eltern führen.

Doch bleibt das e einmal zu Haus,
so geht die Mutter auch nicht aus.



Froher Rechtschreibunterricht

2

Fröhliches Rätselraten



Arbeitsaufgaben:

1. Versuche herauszufinden, welche Frauenberufe hinter den

Bildchen verborgen sind! Schreibe sie auf und setze dazu gleich auch die Anzahl!

2 Gärtnerinnen
1 Strickerin

Achte gut:

Wäscherin Wäscherinnen

Mit einem n, das ist nicht schwer,
kommt eine Wäscherin daher.

Mit zwei nn geht's nicht mehr allein,
zwei Wäscherinnen müssen sein.

2. Suche noch mehr Frauenberufe und schreibe dazu, wieviele du davon kennst!

Der Trunk des Bierbrauers

Ein Bierbrauer ließ sich ein schönes Landhaus bauen. An einem heißen Julitage hieß er den Baumeister kommen und beriet mit ihm die Pläne. Die Herren schwitzten und litten schließlich großen Durst. Der Bauherr aber ließ sich nicht verdrießen. Er hieß darum eine Magd, ein frisches Maß zu bringen. Sie verließ sofort die Stube, um in zwei Krüge einen kühlen Trunk zu gießen. Bald erschien sie mit dem Getränk. Wie freute sich der Baumeister darauf, ein erfrischendes Bier genießen zu können. Nun stießen beide zum Wohle an. Nach dem ersten Schlucke aber machte der Gast ein gar enttäushtes Gesicht und stellte den Krug wieder ab. Der Brauer mußte Tränen vergießen vor Lachen, weil der verblüffte Baumeister nicht begreifen wollte, daß man Bier herstellen und Wasser trinken könne.

Aus frischem Quell

- | | |
|-----------------------------|---------------------------------------------|
| ? | 16. Die Mutter <i>bettet</i> am Morgen |
| Er <i>fühlt</i> den Schmerz | 17. ? |
| ? | 18. viele Hunderassen |
| ein <i>weiser</i> Gelehrter | 19. ? |
| ? | 20. eine <i>nasse</i> Straße |
| die Trompete <i>blasen</i> | 21. ? |
| ? | 22. Die Fahne hängt <i>schlaff</i> herunter |
| Er schrieb dem <i>Sohne</i> | 23. ? |
| ? | 24. ein weißes <i>Lamm</i> |
| 100 Franken <i>bieten</i> | 25. ? |

4. Als Hausaufgabe versuchen wir, einen Vers zu dichten, in dem eines der schräggeschriebenen Wörter vorkommt.

Einige Beispiele:

Auf der Küchenschwelle
steht die Mutter mit der *Kelle*.

Nicht mit spitzen, nicht mit stumpfen Nasen
kann man die Trompete *blasen*.

Unsre treue, alte Gret
schafft emsig im Gemüsebeet.

Im weichen, warmen Himmelbett
ruhte man doch sicher nett.

Im Pelz der lieben Tante Lotte
fraß eine dicke, wüste *Motte*.

5. Wir schreiben einen Satz, der eines dieser Wörter enthält, auf ein kleines Kärtchen. Nun mischen wir alle Kärtchen. Jeder liest nachher den Satz auf seinem Kärtchen. Das einzusetzende Wort schreibst du an die Tafel.

Die Glocken läuteten
in ... und Stadt.

6. Vielleicht findest du gar noch weitere Wortpaare.

zum Beispiel:	Paß / Baß	Blatt / Platte
	prahlen / prallen	Ofen / offen

oft mithelfen, wenn der Knecht mit ihnen fuhrwerkte. Die Kaninchen besorgte ich ganz allein. Jeden Tag brachte ich ihnen zweimal ihr Fuder. Ich mußte ihnen den Barren mit Heu fühlen und das Tongefäß mit Kartoffeln in den Stall stehlen. In zwei Häuschen wohnen vier verschiedene Rasen. Die größte Freude hatte ich an den Belgischen Riesen. In einem Abteil waren fünf junge weise Tierchen mit roten Augen untergebracht. Für diese rührte ich mit einer Kehle Brotbrocken in warme Milch. Mit der Milchsuppe fühlte ich das ganze Gefäß.

Arbeitsaufgaben:

1. Heiri Scharf hat gleich entdeckt, daß Hansli nur undeutlich spricht. Lies die Geschichte nochmals, aber scharf und deutlich!
2. Schreibe die Geschichte richtig!
3. Die beiden Buben haben ein Denkspiel entdeckt. Jeder nimmt aus seiner Sammlung abwechselnd einen Ausdruck. Sein Kamerad muß den dazu passenden finden.

Hansli Weich

ein rotes Röslein
? (ein Rüblibeet)
Das Haus steht schief
?
der Hut am Kleiderhaken
?
der Kern einer Mandel
?
das Rad deines Velos
?
drüben vor dem Hause
?
Pflaumen stehlen
?
ein Messer aus Stahl

Heiri Scharf

1. ? (ein feuriges Röslein)
2. ein warmes Bett
3. ? (das Schiff auf dem See)
4. Futter für die Hühner
5. ?
6. die zahme Ente
7. ?
8. eine gefräßige Motte
9. ?
10. eine hölzerne Kelle
11. ?
12. Wir heizen mit Torf
13. ?
14. Er seufzte vor Schmerz und Pein
15. ?

Arbeitsaufgaben:

1. In der Geschichte stehen elf Wörter mit ...ieß... Schreibe sie heraus!
2. Setze folgende Wörter ein, und du bekommst Reime!
(begießen, genießen, fließen, schließen, sprießen, verdrießen)

Wenn die Blumen wieder ...,
muß man öfters sie ...,
sonst müssen sie die Blüten
Du kannst die Pracht nicht mehr
Sie werden dürr und dich ...,
und Tränen werden reichlich

3. Vielleicht kannst du folgende Reime selber finden!

Als ich auf drei Knaben ...,
ich ihre Namen sagen
Wie lustig: Jeder Moritz ...,
so daß ich lachend sie ver....

4. Dein Vater, deine Mutter und ihr Kinder bildet eine Familie. Du gleichst vielleicht dem Vater, die Schwester dem Bruder oder der Mutter. Ihr habt vielleicht dunkle Haare, blaue Augen, eine spitzige Nase, ein schmales Gesicht. Ähnlich ist es bei vielen Wörtern. Sie verraten sich oft, zu welcher Wortfamilie sie gehören. Wie? Am Beispiel der »Familie: fließen« kannst du das deutlich herausfinden:

Wenn alle Brunnlein fließen... Der Rhein fließt durch Basel. Es ist schon viel Wasser ins Meer geflossen. Die Linth floß früher nicht in den Walensee. Weißt du, wie viele Flüsse dem Bodensee zufließen? Wie schnell zerfließen die schönen Stunden! Wir spielten am Flußufer. Im Zoo sahen wir ein Flußpferd. Die Aare ist ein Nebenfluß des Rheins. Hätten wir nur Geld im Überfluß! Beim Baden schwimmen wir bis zum Floß hinaus. Wieviele Flossen hat ein Fisch? Hast du lauter saubere Fließblätter? Er spricht fließend Französisch. Wer hat dir schon Angst eingebläst? Was für Flüssigkeiten kennst du? Der Flußdampfer fährt flüßaufwärts. Hast du schon flüssiges Eisen gesehen? Allzuviel ist überflüssig. ...

5. Welche Familie hat am meisten »Kinder«?

gießen	sprießen	verdrießen	genießen	schießen
?	?	?	?	?

6. Schreibe folgende Wörter ab und zeichne die zwei »s« jeweils farbig! Suche die fehlenden Wörter!

fließen	der Fluß	...	der Genuß
schließen	...	gießen	...
...	der Sproß	verdrießen	...
...	der Schuß

7. Ein Rätsel:

Jung fang ich an zu sprießen.
Da mußt du mich begießen,
alsdann versüßen
und frisch genießen;
sonst werd' ich alt
und fange bald
noch an zu schießen.

8. Merke dir:

schiessen
spriessen
giessen
fliessen
usw.

aber

bliesen
niesen

9. Maus, was hast du angestellt? (Diktat)

Wir hatten einst ein weiß und schwarz geschecktes Kätzchen. Es hieß Maus und bereitete der Mutter durch seine hundert Streiche

allerhand Verdruß. Einmal aber ließ die Mutter das Schelten sein. Der angerichtete Schaden konnte sie nicht verdrießen, so lustig war es.

Wir saßen in der Stube, um das Abendessen zu genießen. Plötzlich hörten wir aus der Küche Gepolter und Lärm. Schließlich sprang mein Schwesterchen hinaus. Der Vater mußte gerade niesen, als Lieschen rief: »Mausi hat keinen Kopf mehr!« Wie



schoßen wir da vom Tische auf! Da klirrte es, und die Missetäterin floh zum Fenster hinaus. Wir mußten Tränen vergießen vor Lachen. Auf dem Tische lagen Scherben von einem Topfe, und die Milch floß über die Tischkante hinaus.

Von da an ließ das Kätzchen den Milchtopf sein!

**Hansli Weich erzählt
seinem Freunde Heiri Scharf aus seinen Ferien**

Tante Monika und Feder Albert hatten mich in die Ferien eingeladen. Ihr Hof liegt in einer Ebene. Neben der Scheune glitzert ein großer Weiher, auf dem viele Enden schwimmen. Dahinter dehnt sich ein weiter Sumpf aus. Dort wird noch jedes Jahr Dorf gestochen.

Eine große Freude hatte ich an den zwei rassigen Rosen. Ich durfte